

«Organisatoren haben gute Arbeit geleistet»

München. (ghm) iba 2006 - Weltmarkt des Backens. In diesem Slogan steckt die ganze Kraft, die durch die Bäckereiausstellung seit Jahrzehnten für die gesamte Branche vermittelt wird. Die iba ist die wichtigste internationale Leitmesse und somit weltweit die bedeutendste Leistungsschau für Bäcker und Konditoren.

Dessen sind sich Organisatoren wie Aussteller bewusst. So ist während der feierlichen Eröffnung am Abend des 02. Oktobers nicht nur Stolz und Erleichterung über das zu spüren, was gestemmt wurde. Für eine gewisse Beschwingtheit sorgt zudem die Erwartung eines positiven Messeverlaufs. «Tragende Elemente» waren die Ansprachen von Bernd Dieckmann in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des iba-Beirats; von Münchens Oberbürgermeister Christian Ude; von Peter Becker in seiner Eigenschaft als Präsident des Zentralverbands des Deutschen Bäckerhandwerks (Veranstalter) und die Eröffnungsrede von Michel Glos, Bundesminister für Wirtschaft und Technologie, gelernter Müllermeister. Zunächst die Übersicht:

- Im Namen aller ausstellenden Unternehmen begrüßte Bernd Dieckmann alle Gäste, die zur feierlichen Eröffnung am Vorabend des ersten iba-Tags ins ICM gekommen waren.
- Seitens der Landeshauptstadt München hieß Oberbürgermeister Christian Ude Veranstalter wie Besucher, ganz besonders die vielen Ausstellern und Gäste aus dem Ausland willkommen.
- Was die WM für den Fußball ist, ist die iba für die Welt des Backens. Damit sprach ZV-Präsident Peter Becker den Organisationsaufwand durch ZV und GHM an. Besonderer Dank gilt dem Engagement der rund 1.000 Aussteller. Sein Wunsch: Eine Leitmesse geprägt von Weltoffenheit, Toleranz, fairem Wettbewerb, Fröhlichkeit und innerer Verbundenheit.
- Besonders schwer fiel es dem gelernten Müllermeister Michael Glos nicht, die Aufmerksamkeit der Zuhörer zu gewinnen. Vor allem da, wo es um Mittelstandspolitik, Strukturreformen, Unternehmensfinanzierung und Außenwirtschaftsförderung ging, hörte die versammelte Branche gut zu.



Eröffnungsabend anlässlich der iba 2006 (von links): Dr. Eberhard Groebel, Hauptgeschäftsführer ZVDB, Peter Becker, Präsident ZVDB, Michael Glos, MdB und Bundeswirtschaftsminister, Heinrich Traublinger, MdL und Präsident der HWK München und Oberbayern, Franz Reisbeck, Vorsitzender der Geschäftsführung der GHM (Foto: GHM/Loske).

Nachstehend die Reden «nach Manuskripten», von denen sich das jeweils gesprochene Wort nicht wesentlich unterschied:

BERND DIECKMANN: «Im Namen aller ausstellenden Firmen darf ich Sie zur 20. iba, die vom 03. bis 09. Oktober in München stattfindet, sehr herzlich begrüßen. Mein besonderer Gruß gilt unserem Bundesminister für Wirtschaft und Technologie, Michael Glos, dem Oberbürgermeister der Stadt München, Christian Ude und dem Präsidenten des Zentralverbandes des Deutschen Bäckerhandwerks, Peter Becker.

Mit Recht hat Dr. Eberhard Gröbel, Hauptgeschäftsführer des Zentralverbandes des Deutschen Bäckerhandwerks, das WM-Motto „Die Welt zu Gast bei Freunden“ treffend umformuliert für diese Messe in „iba 2006 -- die Welt der Bäcker für die Bäcker der Welt“.

Denn die iba ist im Vergleich mit allen anderen, internationalen Fachmessen weltweit nicht nur die älteste und bekannteste, sondern nach wie vor die größte Fachmesse für das gesamte backende Gewerbe. Das gilt sowohl für Deutschland als auch international.



Bernd Dieckmann, Vorsitzender des iba-Beirats (Foto: GHM/Loske).

Die Organisatoren dieser Messe, die Gesellschaft für Handwerksmessen GHM, der Zentralverband des Deutschen Bäckerhandwerks, begleitet durch den iba-Beirat, haben gute Arbeit geleistet, damit dieses besondere Image auch in 2006 gewahrt bleibt.

Trotz anhaltender Fusionswelle und dem Verschwinden von traditionellen Anbietern der Branche, ist es gelungen, mit über 70.000 m² deutlich mehr Netto-Standfläche zu belegen als bei der iba 2003 in Düsseldorf.

Die weltweiten Werbe- und Marketinganstrengungen der GHM und des Zentralverbandes haben unter den knapp 1.000 Ausstellern zu einem Auslandsanteil von 57 % aus 47 Nationen geführt. Dies unterstreicht gegenüber Düsseldorf – wo 36 Nationen vertreten waren – den verstärkten, internationalen Charakter. Wir erwarten in den kommenden sieben Tagen rd. 70.000 Besucher aus aller Welt, denen wir einen umfassenden Überblick über die Neuheiten der Backbranche bieten.

Die Angebotsbreite deckt die Interessen des kleinen Handwerksbetriebs bis hin zum industriellen Brot- und Backwarenhersteller vollständig ab. Innovationen, zukünftige Trends, moderne Ladeneinrichtungen, energiesparende Produktionstechniken, umweltfreundliche Verpackungen, hochwertige Rohstoffe, leistungsstarke Backmittel und arbeitserleichternde Convenience-Produkte – alles auch in Öko-Qualität – werden für den interessierten Fachbesucher zu finden sein. Dieses Angebot wird dazu beitragen, die ständig steigenden Ansprüche des Endverbrauchers im Hinblick auf Produktqualität und Sortimentsvielfalt in wirtschaftlicher, vernünftiger Weise erfüllen zu können.

Herr Bundeswirtschaftsminister Glos sieht angesichts der positiven Daten den konjunkturellen Knoten der letzten Jahre endgültig geplatzt, denn die deutsche Wirtschaft ist voll im Aufschwung und wächst so stark wie seit fünf Jahren nicht mehr. Dieser Aufschwung lebt in erster Linie vom Export, aber auch die Verbraucher haben ihre Kauflust wieder entdeckt. Davon profitieren auch die Backbetriebe und dies führt dann zu einer deutlich spürbaren, verbesserten optimistischen Grunderwartung und einer erhöhten Innovationsbereitschaft. Aber wir haben auch die Sorge, dass durch die gravierend gestiegenen Energiepreise und die durch die Belastung der Mehrwertsteuer nachlassende Inlandsnachfrage die ersten Anzeichen einer Umsatzbelebung in unserer Branche ernsthaft und nachhaltig gefährdet sind.

Ist der Knoten tatsächlich geplatzt, dann kommt diese iba 2006 in München genau zum richtigen Zeitpunkt. Die Zahl der Aussteller, die Internationalität

und das umfassende Angebotsspektrum sind ein sichtbares Zeichen der Zuversicht für eine positive Entwicklung des Backgewerbes.

Ich wünsche allen Besuchern und allen Ausstellern die Erfüllung ihrer ganz speziellen Erwartungen an diesem größten Branchentreff der Welt, einen guten Verlauf und viel Erfolg.».

CHRISTIAN UDE: «Auch von Seiten der Landeshauptstadt München Ihnen allen ein herzliches Willkommen zur iba 2006, ganz besonders auch den vielen Ausstellern und Gästen aus dem Ausland.

Nicht nur während des Oktoberfestes oder während großer internationaler Messeveranstaltungen ist in München einiges los. Heuer im Sommer war unsere Stadt bekanntlich Schauplatz der Fußball-Weltmeisterschaft 2006. Und drei Wochen ist es erst her, dass Papst Benedikt XVI., der hier in München studiert hatte und von 1977 bis 1982 Erzbischof von München und Freising war, unsere Stadt und seine bayerische Heimat besucht hat. Unmittelbar in unserer Nähe, draußen auf dem Freigelände der Neuen Messe München, zelebrierte er den festlichen Gottesdienst, an dem rund 250.000 Menschen teilgenommen haben. Als er am nächsten Morgen nach Altötting weitergereist ist, habe ich ihm als Abschiedsgeschenk der Stadt nach bester bayerischer Pilgertradition eine Brotzeit mit dem dazugehörigen Tuch überreicht, über die sich der Papst im Übrigen besonders herzlich gefreut hat.

Schon daran, dass die Stadt sogar dem Oberhaupt einer Weltkirche offiziell eine Brotzeit, in diesem Fall einen Korb mit Brot, Käse, Wurst und auch einer kleinen Flasche Münchner Bier, mit auf den Weg gibt, lässt sich unschwer erkennen, welch besondere Bedeutung und welch hohen Stellenwert Brot und Backwaren bei uns besitzen.

Das liegt sicher auch an der hervorragenden Qualität unserer heimischen Produkte. Dementsprechend gut sind auch der Ruf und das Ansehen, die das Bäcker- und Konditorenhandwerk in München seit jeher genießen. Bäcker haben daher stets auch eine gewichtige Rolle im gesellschaftlichen und politischen Leben der Stadt gespielt: Der Bäckermeister Karl Scharnagl beispielsweise war viele Jahre Münchner Oberbürgermeister und im Münchner Stadtrat ist der Bäckerstand bis heute vertreten.

Auch die Münchner Bäckerinnung ist in unserem Rathaus gegründet worden. Und von der engen Verbundenheit zwischen Stadt und Bäckerschaft zeugt im Münchner Rathaus an exponierter Stelle auch das große, kunstvolle



Münchens Oberbürgermeister Christian Ude (Foto: GHM/Loske).

„Bäckerfenster“, das von der Innung 1907 gestiftet und vor einigen Jahren wiedererrichtet wurde.

Besonders deutlich wird das erfolgreiche Zusammenwirken von Rathaus und Bäckerhandwerk bei der beruflichen Ausbildung. Unser Angebot an Berufs-, Fach- und Meisterschulen gilt auch international als vorbildlich. Unsere Städtische Berufsschule für das Bäcker- und Konditorenhandwerk ist dabei sogar eine der ältesten und renommiertesten Einrichtungen.

Doch gerade in Ballungsräumen wie München hat die wachsende Zahl von großen Produktionsstätten, von Backwaren-Discountern und Backshops im Lebensmittel-Einzelhandel zu einem harten Wettbewerb und einem verstärkten Konzentrationsprozess geführt.

Wie fast überall ist zwar auch in München dadurch die Zahl der Handwerksbäckereien zurückgegangen. Wegen ihrer Nähe zum Kunden haben aber auch sie gute Chancen, durch eine besondere Profilierung und durch eine schnelle Reaktion auf die ständig neu entstehenden Verbraucherwünsche wirtschaftlich erfolgreich zu sein. Diese Chancen haben gerade die Münchner Bäcker innovativ und kreativ genutzt: Zu den traditionellen Münchner Backspezialitäten haben sie beispielsweise den „Münchner-Kindl-Stollen“ kreiert und anlässlich der Bundesgartenschau 2005 in München ein ganz neues Brot mit dem Namen „Blütenkruste“ geschaffen und beides mit Erfolg verkauft.

Wichtig und sehr sinnvoll ist in diesem Zusammenhang auch die aktive Öffentlichkeitsarbeit der Münchner Bäcker. Auf der Internationalen Handwerksmesse in München präsentieren sie sich zum Beispiel mit einer „Gläsernen Backstube“. Die Besucher können den Bäckern dort beim Teig-Machen, beim Brezn-Drehen, beim Ausgarnieren der Torten, beim Zubereiten der Snacks und vielem mehr zuschauen. Die Bäckerinnung München zeigt dort auch immer wieder stellvertretend für das gesamte Bäckerhandwerk die handwerkliche und hygienisch einwandfreie Produktionsweise und auch die außerordentlich breite Palette von Backwaren.

Zur Nachahmung kann ich auch die große „Bio-Brotbox-Aktion“ empfehlen, die jetzt eine Münchner Großbäckerei zusammen mit der Stadt und anderen Partnern für die Münchner Schulanfänger organisiert hat. Unter dem Motto „Mit einem guten Pausenbrot lernt sich's besser!“ konnten wir vor wenigen Tagen so insgesamt 13.000 Bio-Brotboxen mit einem gesunden Pausenbrot an den Münchner Grundschulen verteilen.

Das Bäcker- und Konditorenhandwerk spielt eine wichtige Rolle in unserer Stadt -- und das nicht nur bei der täglichen Versorgung mit hoch qualitativen

Lebensmitteln. Es sichert auch Arbeitsplätze, es bildet aus und es sorgt vor allem für jene essbaren Köstlichkeiten, die wir in München auch als ein Stück Lebensqualität und Lebensfreude so schätzen.

Der Münchner liebste Backwerk ist und bleibt dabei die Brezn. Auch auf dem Oktoberfest sind daher die riesigen Wiesn-Brezn stets der große Renner. Da die Wiesn noch bis morgen Abend dauert, können Sie sich davon selbst überzeugen. Ich wünsche Ihnen nicht nur in dieser Hinsicht einen schönen Aufenthalt und erfolgreiche Messtage in München».

PETER BECKER: «im Namen des Zentralverbandes des Deutschen Bäckerhandwerks heiße ich Sie herzlich willkommen zur Eröffnung unseres Weltmarktes des Backens, zur IBA 2006. Ein herzliches „Grüß Gott“.

Vor 4 Monaten hatte die Fußballweltmeisterschaft ihr Eröffnungsspiel hier in München. Das Motto der WM: „Die Welt zu Gast bei Freunden“. Was die WM für den Fußball ist, ist die IBA für die Welt des Backens. Auch hier zeigen die Besten was sie können. So soll „Die Welt zu Gast bei Freunden“, auch das Motto unserer iba 2006 sein! Auch wir möchten eine Messe, die geprägt ist von Weltoffenheit, Toleranz, fairem Wettbewerb, Fröhlichkeit und innerer Verbundenheit.

Die IBA wird auch im Jahre 2006 ihrer Bedeutung als die nationale wie auch internationale Leitmesse des backenden Gewerbes eindrucksvoll gerecht. Dafür, dass die iba 2006 ihrer Leitbildfunktion wieder überzeugend nachkommt, möchte ich an erster Stelle unseren Ausstellern herzlich danken! Denn sie sind es, die der Messe mit ihren attraktiven Ständen und vielfältigen Exponaten Gesicht verleihen. 965 Aussteller aus 48 Ländern präsentieren auf 71.898 qm Nettoausstellungsfläche all das, was Bäcker, Konditoren, Caterer und Cafes brauchen, um erfolgreich die Zukunft zu gestalten. Das sind 70 Aussteller, 13 Länder und 2.253 qm Nettoausstellungsfläche mehr als noch vor 3 Jahren in Düsseldorf. Diese Zahlen dokumentieren eindrucksvoll Ihren Optimismus in diese IBA 2006.

Mit Ihrer Präsenz dokumentieren sie gleichermaßen Ihr Vertrauen in die wirtschaftliche Kraft des backenden Gewerbes wie auch in den eigenen unternehmerischen Erfolg. Die IBA ist für Sie die ideale Plattform zum Dialog mit Ihren Kunden aus aller Welt. Das Internet ist bestenfalls ein wichtiges Instrument im Kundendialog. Der persönliche Dialog ist unverzichtbar. Hautnah sich mit Wettbewerbern zu präsentieren demonstriert notwendige Stärke.

Sie haben Mühe und finanzielle Mittel in diese IBA investiert. Aber ich bin absolut überzeugt, dass Ihre Investition reichlich Früchte tragen wird.

Mit Ihrem Engagement ist dies aber auch ein Signal der Zuversicht an unsere Kollegen hier und weltweit, ein Signal der Zuversicht, mit den richtigen unternehmerischen Investitionsentscheidungen den Bestand Ihres Unternehmens nicht nur zu sichern, sondern auch auszubauen. Kurzum: zukunftsfähig zu machen. Wir alle wissen, dass die Vorbereitung, Organisation und Durchführung einer derartigen Weltmesse ein gewaltiges Stück Arbeit ist.

So gilt mein besonderer Dank der GHM. Ihnen Herr Reisbeck und ihrer Mannschaft möchte ich meine besondere Anerkennung für Akquisition, Planung und Durchführung der IBA 2006 aussprechen. Die von mir eben genannten Zahlen konnten nur durch dieses besondere Engagement erreicht werden.

Wir alle wissen, dass gerade die Hallenaufplanung ein ganz besonders sensibles Gebiet ist. Aber auch hier dürfen wir, trotz teilweise sehr später Anmeldung, feststellen, dass ein Höchstmaß an Zufriedenheit erreicht werden konnte.

Diese besondere Zufriedenheit mit der Betreuung kam in allen Sitzungen des IBA Beirates zur Sprache. In diesen Dank möchte ich aber auch meine Kollegen und die Mitarbeiter des Zentralverbandes einschließen. Gerade die Organisation des iba-Cups, den wir erstmalig durchführen, war eine besondere Herausforderung. Mein besonderer Dank gilt natürlich auch dem IBA Beirat unter der umsichtigen Leitung von Ihnen, Herr Dieckmann. Wichtige Impulse für eine erfolgreiche IBA konnte dieses exzellent besetzte Gremium geben. Ich bin sicher, dass wir diese vertrauensvolle Zusammenarbeit auch in der Zukunft fortsetzen werden.

Von der IBA 2006 geht ein besonderes Signal aus: Der Veranstalter – unser Zentralverband des Deutschen Bäckerhandwerks – hat erstmals die beiden anderen Verbände des backenden Gewerbes in Deutschland zur ideellen Partnerschaft bei der iba 2006 eingeladen, den Deutschen Konditorenbund und den Verband Deutscher Großbäckereien e. V.. Damit möchten wir gegenüber Ausstellern und Besuchern eindeutig darstellen, dass diese Messe als internationale Leitmesse vom gesamten deutschen backenden Gewerbe getragen wird; wir freuen uns, dass die iba 2006 als Startpunkt einer erfolgreichen Zusammenarbeit der genannten Verbände für die Zukunft bezeichnet werden kann.

Hier werden Produkte und Informationen für jeden backenden Betrieb völlig unabhängig von seiner Größe angeboten. Gemeinsam treten wir damit erneut der falschen Behauptung entgegen, die iba sei nur interessant für größere



Bäcker-Präsident Peter Becker (Foto: GHM/Loske).

Betriebe. Selbstverständlich bietet die iba entsprechend ihrem Motto Angebote für kleine, mittlere und große Betriebe. Aber das ist doch gerade der besondere Reiz, und ich darf sagen, auch ein Grund für den weltweiten Erfolg, der die iba zur Leitmesse Nr. 1 für das gesamte backende Gewerbe gemacht hat. Kleine, mittlere und große Betriebe erhalten hier alle Informationen, alle Produktangebote und Dienstleistungen, die sie im Wettbewerb untereinander lebensnotwendig brauchen.

Wir möchten alle Unternehmen des backenden Gewerbes ermuntern, den Wettbewerb als die Herausforderung, als die unternehmerische Chance zu begreifen, noch besser zu werden und damit den unternehmerischen Erfolg gerade im härter werdenden Wettbewerb sicherzustellen. Die iba 2006 zeigt jedem Unternehmen diesen Weg völlig unabhängig von seiner Betriebsgröße. Das ist für uns der Grund, warum wir alle Besucher aus jedem Unternehmensbereich gleichermaßen herzlich hier willkommen heißen. Und so geht mein 4. Dank an alle Besucher der IBA 2006.

Die Anwesenheit ranghoher Vertreter aus der Bundes- und Landespolitik veranlasst mich zu einigen kurzen Anmerkungen; dafür bitte ich unsere ausländischen Gäste um Verständnis. Dieser Weltmarkt des Backens für Bäcker und Konditoren, Herr Bundesminister Glos, ist sowohl von der Aussteller- wie von der Besucherseite eine Veranstaltung, die ganz überwiegend vom Mittelstand geprägt ist.

Es wäre weder stilvoll noch sachgerecht, hier vor einem internationalen Publikum eine mittelstandspolitische Nabelschau aus deutscher Sicht zu veranstalten. Aber eine Forderung sollten Sie mir nicht übel nehmen, zumal sie durchaus auch im internationalen Bereich, gerade wenn ich an Brüssel denke, ihre Berechtigung hat:

Wir möchten, dass endlich gesetzliche Regelungen getroffen werden, die sich an der Interessenlage der größten Zahl von Unternehmen mit der größten Beschäftigtenzahl und der größten wirtschaftlichen Bedeutung in Deutschland, in Europa und in vielen Teilen der übrigen Welt ausrichten -- an der Interessenlage des Mittelstandes nämlich. Wir wollen es nicht länger akzeptieren, dass in der Steuerpolitik, in der Sozialpolitik, in der Umweltpolitik, in der Verbraucherschutzpolitik, beim Lebensmittel- und Hygienerecht – um nur einige Beispiele herauszugreifen – immer wieder Regelungen verabschiedet werden, die wegen ihrer belastenden Auswirkungen auf den Mittelstand anschließend mit Sonderregelungen oder Änderungen entschärft werden müssen.

Wir wollen keine Sonderregelungen, sondern wir wollen praxisgerechte Regelungen für die große Mehrheit der Unternehmen -- für die mittelständischen Unternehmen, und wir möchten Sie, die Sie in der Politik dafür Verantwortung tragen, nachdrücklich bitten, diesen Gedanken stärker als bisher auf Ihre Entscheidungen wirken zu lassen. Dabei bin ich mir im Klaren darüber, dass wir gerade hier in Bayern den Hinweis auf föderale Unterschiede in dieser Sichtweise nicht unterlassen dürfen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, wir stehen am Beginn anstrengender, aber sicherlich auch ertragreicher Tage. Deutschlands Bäcker und Konditoren grüßen die Aussteller und Besucher aus aller Welt herzlich! Wir wünschen Ihnen bei aller anstrengenden Arbeit auch ein paar fröhliche und gesellige Stunden -- auch dafür ist ja bestens gesorgt».

MICHAEL GLOS: «Als Müller-Meister fühle ich mich dem Mittelstand und ganz besonders dem Bäckerhandwerk sehr verbunden. Bekanntlich bestehen ja zwischen Müller und Bäcker enge und herzliche Beziehungen: Der Müller diktiert die hohen Preise und der Bäcker muss anschließend die kleinen Brötchen backen. Es ist deshalb für mich eine Freude, heute in der schönen bayerischen Landeshauptstadt auf der Internationalen Bäckerfachmesse IBA 2006 die Eröffnungsrede halten zu können.

München hat für die technische Entwicklung des Handwerks eine wichtige strategische Rolle. In München finden regelmäßig internationale technologische Leitmessen für das Handwerk statt. Deshalb ist die IBA 2006, die allen Backwarenherstellern die neuesten Errungenschaften vorstellt, hier genau am richtigen Ort. Die Aussteller decken mit Ihrem Angebot alle Bereiche der Herstellungskette ab. Der moderne Betrieb kann sich über Backöfen, Knetmaschinen und Kältetechnik informieren. sich schlau machen über -- die neusten technischen Entwicklungen zur Backwarenherstellung, -- die neusten Trends bei den verwendeten Zutaten, -- bei der Lebensmittelhygiene -- und den Verkaufseinrichtungen.

Dies gilt branchenübergreifend sowohl für das Bäckerhandwerk als auch für die Backwarenindustrie und die Konditoren. Die IBA 2006 spiegelt die Entwicklung des Bäckerhandwerks in den letzten Jahren wider. Der Strukturwandel im

Bäckerhandwerk ist enorm: insbesondere bedingt durch die Entwicklungen der modernen Technologie. Neue EDV-gesteuerte Maschinen sowie die Gär- und Kältetechnik machen die Produktion großer Mengen und deren Vertrieb über weite Filialnetze kostengünstig. Die Folge ist ein Rückgang der Zahl der Bäckereien im alten Bundesgebiet von rund 55.000 in den 50er Jahren auf heute rund 17.000. Gleichzeitig stieg die Zahl der unselbständigen Filialen auf rd. 30.000.

Es ist zu bedauern, dass die kleinen traditionellen Bäckereien im Zuge dieses Strukturwandels an Boden verloren haben. Durch ihre Kundennähe haben sie trotzdem gute Zukunftschancen. Allerdings ist der technologische Wandel unerlässlich, um wettbewerbsfähig zu bleiben und um den Kunden ein sachgerechtes Angebot zu ermöglichen. Dass es in Sachen Wettbewerbsfähigkeit um das deutsche Bäckerhandwerk nicht schlecht bestellt ist, zeigen folgende Zahlen: [Quelle: Zentralverband des Deutschen Bäckerhandwerks].

Im Jahr 2006 erwirtschaftete das Bäckerhandwerk einen Umsatz von rund 11,9 Mrd. € [ohne Mehrwertsteuer]. Mit etwa 274.000 Beschäftigten ist und bleibt es ein bedeutender Arbeitgeber. Darüber hinaus ermöglichen Sie rund 35.000 jungen Menschen eine Ausbildung und damit eine gute berufliche Zukunft.

Ausbildung: Für diesen großartigen Beitrag zur beruflichen Ausbildung möchte ich Ihnen ganz herzlich danken. Die von Ihnen ausgebildeten Bäckergehilfen bzw. Fachverkäufer im Lebensmittelhandwerk haben nach wie vor gute berufliche Perspektiven. Nicht zuletzt deshalb, weil wir gemeinsam die Ausbildungsordnungen zeitnah auf den neuesten Stand der Technik und der Kundenanforderungen gebracht haben. Wichtig war bei der Neuordnung vor allem die anspruchsvolle ernährungs- und genussorientierte Produktgestaltung und die Gesundheitsorientierung der Backerzeugnisse.

Das Engagement des Bäckerhandwerks hat dazu beigetragen, die Lehrstellenbilanz bis Ende August gegenüber dem Frühjahrsstand deutlich zu verbessern. Mit rd. 371.000 haben IHK und HWK rd. 11.000 Ausbildungsverträge mehr abgeschlossen als im Vorjahr. Das ist ein Plus von 3 %. Das Ziel des Ausbildungspaktes von insgesamt 30.000 zusätzlichen Ausbildungsplätzen ist mit 43.000 bereits deutlich übertroffen. Ich möchte allen Bäckern, allen Konditoren, der Backwarenindustrie und allen Paktpartnern für diese großartige Leistung danken.



Michel Glos, Bundesminister für Wirtschaft und Technologie (Foto: GHM/Loske).

Gleichwohl müssen wir noch weitere Anstrengungen unternehmen, um zum Jahresende eine annähernd ausgeglichene Lehrstellenbilanz zu erreichen. Im vorigen Jahr konnte die Lehrstellenlücke [Zahl der unvermittelten Bewerber minus unbesetzte Ausbildungsplätze] durch Nachvermittlung von 28.000 auf 11.000 zum Jahresende abgebaut werden. Ich appelliere daher an Sie, Ihre Anstrengungen unvermindert fortzusetzen.

Mittelstandspolitik: Der Ausbildungspakt ist nur ein Element unseres umfassenden Ansatzes zur Förderung von Handwerk und Mittelstand in Deutschland. Mit unserer Mittelstandsinitiative unterstützen wir gezielt die Entwicklung kleiner und mittlerer Unternehmen. Diese bilden nach wie vor das Rückgrat unserer Wirtschaft. Sie zu fördern heißt, Wachstum und Beschäftigung voran zu bringen. Unsere Mittelstandspolitik umfasst ein ganzes Bündel kurz- und mittelfristig ausgerichteter Instrumente. Dazu gehört das 25 Mrd.-Impulsprogramm der Bundesregierung [bis 2009]. Das Handwerk profitiert dabei insbesondere

- von den verbesserten Abschreibungsmöglichkeiten bis 31.12.2007,
- von der Anhebung der Umsatzgrenze für die Ist-Besteuerung [von 125.000 auf 250.000]
- von der steuerliche Absetzbarkeit von Handwerkerrechnungen für Modernisierungs- und Unterhaltungsaufwendungen privater Haushalte,
- und von der Aufstockung der Bundesmittel für die CO2-Gebäudesanierung.

Strukturreformen: Um dauerhaft mehr Wachstum und Beschäftigung zu erzielen, müssen strukturelle Reformen hinzukommen:

- im Sozialversicherungssystem,
- bei den Unternehmensteuern
- und in der Arbeitsmarktpolitik.

Ein Schlüssel zur Schaffung von mehr Arbeitsplätzen sind vor allem die Lohnzusatzkosten. Wir haben uns das Ziel gesetzt, den Gesamtbeitragssatz zur Sozialversicherung dauerhaft unter 40 % zu halten.

Mit der Absenkung des Beitrags zur Arbeitslosenversicherung von 6,5 auf 4,5 % zum 1. Januar 2007 werden wir dieses Ziel bald erreichen.

Wenn es die Finanzlage der Bundesagentur für Arbeit zulässt, werde ich mich für eine Beitragssenkung um weitere 0,5 Prozentpunkte einsetzen, wie es das Handwerk fordert.

Notwendig ist auch die Stabilisierung der anderen Sozialversicherungszweige. In der gesetzlichen Rentenversicherung haben wir dazu die schrittweise Anhebung des Regelzugangsalters beschlossen.

Im Gesundheitswesen ist eine umfassende Strukturreform notwendig, deren Eckpunkte auf dem Tisch liegen.

Nur mit einer Stärkung wettbewerblicher Elemente können wir hier mehr Effizienz und eine Abkopplung der Lohnzusatzkosten von den Gesundheitsausgaben erreichen. Sobald die Gesundheitsreform abgeschlossen worden ist, muss eine Strukturreform der Pflegeversicherung folgen.

Um die internationale Wettbewerbsfähigkeit unseres Unternehmen zu stärken, brauchen wir eine umfassende Unternehmensteuerreform. Unsere Unternehmensteuersätze sind mit durchschnittlich etwa 38 % international nicht wettbewerbsfähig. Für vernünftig halte ich eine Belastung bei Kapitalgesellschaften einschließlich „Soli“ von knapp unter 30 %.

Neben Kapitalgesellschaften stehen aber auch Personenunternehmen im internationalen Wettbewerb. Meines Erachtens sollten hier die thesaurierten

Gewinne mit einem entsprechenden Einkommensteuersatz besteuert werden. Bei kleinen und mittleren Personenunternehmen liegt der persönliche Steuersatz der Gesellschafter allerdings vielfach unter 30 %. Hier müssen wir Anreize geben, Gewinne für Investitionen im Unternehmen zu belassen. [Stichwort: Investitionsrücklage]. Für sehr problematisch halte ich allerdings die fiskalisch motivierten Vorschläge zu einer Ausweitung der Substanzbesteuerung. Für Unternehmen, die rote Zahlen schreiben, kann das sehr schnell die Existenz bedrohen. Allerdings können die Steuerausfälle insgesamt wegen der notwendigen Haushaltskonsolidierung nicht über 5 Mrd. € liegen.

Zusätzlich zu dieser Nettoentlastung wollen wir bei der Erbschaftsteuer dafür sorgen, dass die Unternehmensnachfolge vor allem bei mittelständischen Betrieben nicht gefährdet wird. Deshalb soll die Steuerschuld bei Fortführung des Unternehmens um 10 % pro Jahr verringert werden, bis sie nach 10 Jahren ganz entfällt. Aus wirtschaftspolitischer Sicht halte ich es für bedenklich, die Steuererleichterungen an den Erhalt von Arbeitsplätzen zu knüpfen.

Unternehmensfinanzierung: Eine zentrale Aufgabe, um den Jobmotor Mittelstand auf Touren zu halten, ist die finanzielle Sicherung seiner investiven und innovativen Vorhaben. Gerade die letzten Jahre haben gezeigt, dass mittelständische Unternehmen in Deutschland oft Schwierigkeiten hatten, Kredite zu angemessenen Konditionen zu erhalten. Bei kleinen Krediten stellt sich für die Kreditwirtschaft das typische Problem der Bearbeitungskosten und der Risikomessung. Je kleiner der Kredit, desto stärker wirken beide Faktoren. Deshalb haben wir Maßnahmen zur Risikoentlastung und zur Straffung der Bearbeitungsverfahren bei Förderkrediten in die Wege geleitet.

Die KfW hat ein neues Kleinkreditprogramm für Unternehmen in der Gründungsphase entwickelt. Die Hausbanken werden dabei vollständig vom Risiko befreit. Gemeinsam mit der KfW haben wir das bestehende ERP-Innovationsprogramm neu gestaltet. Es dient der Finanzierung von betrieblichen Forschungs- und Entwicklungsvorhaben. Besonderer Vorteil: Die Banken bekommen bis zu 60% der Kreditsumme von der Haftung freigestellt. Für diesen Darlehensteil müssen die Unternehmen dann keine Sicherheiten stellen.

Außenwirtschaftsförderung: Dass wir heute zur Eröffnung der internationalen Leitmesse des Bäckerhandwerks zusammengekommen sind,

zeigt, dass Sie sich längst nicht mehr nur auf nationalem Terrain bewegen. Ihr Engagement im Ausland gewinnt immer mehr an Bedeutung. Dabei unterstützen wir Sie mit unserem außenwirtschaftlichen Instrumentarium. Nicht nur in Europa, sondern auch in den Wachstumsmärkten Asiens steigt der Bedarf an qualitativ hochwertigen Backwaren. Internationale Leitmesse wie die IBA bieten gute Gelegenheiten, geschäftliche Kontakte zu knüpfen. Aus diesem Grund werden wir ab nächstem Jahr auch Beteiligungen innovativer Unternehmen auf internationalen Leitmessens in Deutschland fördern. Damit erleichtern wir vielen Handwerkern und auch dem einen oder anderen Backwarenhersteller den ersten Schritt in ein viel versprechendes Geschäftsfeld.

Wirtschaftlicher Aufschwung: Die deutsche Wirtschaft ist zuletzt so kräftig gewachsen, wie seit 5 Jahren nicht mehr. Der Aufschwung wird zunehmend von der Binnenkonjunktur getragen. Insbesondere die Ausrüstungsinvestitionen, aber auch der Baubereich gewinnen an Fahrt. Prognosespektrum für das Wirtschaftswachstum 2006 reicht mittlerweile bis 2,5 % [Sparkassenverb.].

Besonders wichtig ist: Die Wirtschaft vertraut auf die Dauerhaftigkeit des Aufschwungs. Es werden wieder Mitarbeiter eingestellt. [August: +301.000 über Vorjahresstand]. Im September lag die Arbeitslosenzahl um 409.000 unter dem Vorjahresstand [4,238 Mio.]. Auch für 2007 korrigieren die Experten die Wachstumserwartungen nach oben: Zuletzt das RWI Essen mit 1,7 % [JWB 1,0%]. Und zwar in Kenntnis der beschlossenen Erhöhung der Mehrwertsteuer.

Ich bin deshalb optimistisch, dass die für 2007 erwartete Konjunkturdelle wesentlich kleiner ausfallen wird, als von vielen erwartet. Wichtig ist, dass wir den eingeschlagenen Reformkurs unbeirrt fortsetzen. Dies wird nicht immer ganz leicht sein. Nicht alle notwendigen Maßnahmen sind populär.

Ich setze dabei auf Ihre kooperative Unterstützung. Ich wünsche Ihnen für die Zukunft weiterhin viel Erfolg. Allen Ausstellern wünsche ich gute Geschäfte auf der IBA.

Ich erkläre die Internationale Bäckerfachmesse IBA 2006 für eröffnet.».

Ende des Artikels